

MUSÉES ROYAUX

de

PEINTURE ET DE SCULPTURE

Dossier concernant un tableau
attribué à Reubens offert en vente
par me Ohlmeier, à Bremen.

2197

2197
me Ohlmeier, tabl. attribué à Reubens.

NUMÉRO
D'ORDRE.

DATE
DE LA PIÈCE.

ANALYSE.

MUSÉES ROYAUX
DE PEINTURE ET DE SCULPTURE
DE BELGIQUE

2197

Bruxelles, 7 Juin 1882

M^{rs} J. Ohlmeier,
am Markt, 14.
à Bremen.

M^{re} le Conservateur des Musées
a communiqué à la Commission d'ac-
-quisition des Musées la lettre que vous
avez bien voulu lui écrire pour
lui signaler un tableau attribué
à Rubens. La Commission est
chargée de vous en parler, et
qu'elle n'est pas disposée en ce
moment à acquiescer au tableau
et vous prie d'accepter ses
remerciements pour votre obligeante
communication.

~~Après~~ Je joins à l'ap-
-prête la photographie d'un
tableau ainsi qu'une déclaration
de M^{re} le Conservateur E. Moyn pour
présent, etc, d'ég. l'ap. de mon
O^{re} dent.

Le Secrétaire
R. H.

M^r J. Ohlmeyer, à Bremen, am Markt N^o 14,

MUSÉES ROYAUX
DE PEINTURE ET DE SCULPTURE
DE BELGIQUE

possède un tableau sans cadre, hauteur 160 C., largeur 220 C., dont ci-joint la photographie, et représentant le Jugement de Salomon, 2147

Plusieurs artistes, et Connoisseurs estimant que ce tableau est de Rubens, entre autres le graveur Mohr de Dresde exprime cet avis.

M^r Ohlmeyer acheta ce tableau en 1862 à la vente de liquidation du Kramerantles à Bremen. (Métier des Merciers). D'après des documents encore existants le Métier des Merciers l'avait acquis en 1685 de la Gewandenschnitters Societät alors en faillite.

Dans le cabinet de gravures à Dresde existe une gravure représentant exactement le tableau, et signé P. von Borswert.

À Copenhague, dans le Christiansburgers Schloss, se trouve le même tableau à quelques légères différences près. Sur le tableau de M. Ohlmeyer l'on voit 3 pointes de lance et sur celui de Copenhague 2 seulement; la vieille femme, à droite, ne se voit sur le tableau de Copenhague qu'à moitié; sur celui d'Ohlmeyer en entier. V^e. Les autres différences sont indiquées au Crayon sur la photographie. Le tableau de Copenhague porte l'inscription indiquée au Crayon sur le revers de la photographie.



Bremen 19 Mai 1882
am Markte Nr. 14.

Herrn H. Conscience, Conservateur des musées
de peinture et sculpture
Brüssel
Gehreter Herr!

Von befreundeter Seite wurde mir Ihre werthe
Adresse angegeben zu dem Zwecke, um über die Echtheit
eines Bildes gewissenhafte Auskunft erhalten zu
können, deshalb bitte ich zu entschuldigen, wenn ich Ihr
gütiges Urtheil in Anspruch nehme.

Um 1862 kaufte ich bei Auflosung hiesigen „Kramer,
Kunsts“ ein großes Oelgemälde: „Salomo's Urtheil“ vorstellend,
ohne Rahmen 160 c. hoch & 220 c. breit und entdeckte später
in den alten Papieren, die mir als derzeitigem Kellermann
senior des „Kramer, Kunsts“ zu Gebote standen, dass 1685
das „Kramer, Kunst“ dieses Bild, benannt: „Schilderer von
Salomo's Gericht“ und noch einige andere und sonstige
Möbilen wie auch deren stattliches Gebäude von der „Tuchhänd-
ler“, damals genannt: „Gewandschneider, Societät“ (die in
Bankrott gekommen war) durch Kauf erworben hatte.
Ferner, dass 1618 diese Tuchhändler sich zu ihren Sitzungen
auf ein für 2427 Thaler Gold erworbenem Grundstück ein
Gebäude errichteten, welches ihnen damals an Bau 17, 928
Thaler Gold kostete, ohne das, was nachher noch angewandt,
wie es in den Papieren heisst: „ca. 20 Jahre später, sagen
die Papiere, sei die Societät mit ca. 30,000 Thaler Gold
= ca. 120,000 Francs Schulden belastet gewesen, demnach
war für Bilder und Mobiliar sonst noch viel Geld ange-
wandt; genug, sie konnten die Schuldenlast nicht tra-
gen, vermutlich in Folge der damaligen Kriegszeiten
und mussten Haus und Inventar 1685 verkaufen.

H. S. g. u.

Nachdem das Bild in meinem Besitz war, äußerlich wohl
bekannt, wozu es bei mir sahen, darunter auch einige
Maler und Kenner, das Gemälde scheint ja Rubens' Arbeit
zu sein; ich nahm mir also vor, mich gelegentlich danach
zu erkundigen. - Wie ich nun also 1880 im Dresdener
Kupferstich, Cabinet nach Rubens' Stichem forschte, sah
ich einen gleichen Stich wie mein Bild, unterhielt mich
darüber mit dem jetzt verstorbenen Herrn Professor Dr.
Gruener, welcher meinte, wenn mein Bild schon so alt
sei, könne es wohl das Original sein, denn im Catalog
stand bei Beschreibung des Stiches: etc. B. von Borswert,
Original wahrscheinlich in Brüssel." - Dort sei es aber
nicht, äußerte Herr Professor G. -

Da nun die damaligen Buchhändler hauptsächlich mit
Belgien in naher Geschäfts-Verbindung standen, ist
anzunehmen, daß sie entweder durch Geschäftsfreunde
das Bild sich haben besorgen lassen, oder wie hier auch
gemuthmaßet wird, zur Ausschmückung des Gerichts-
saales in ihrem neuen Hause geschenkt erhalten
hätten.

Da nun die Dresdener Herren mir mittheilten,
daß in Copenhagen ein gleiches Bild sei, ließ ich
das mirige photographiren und ein Freund stellte in
Copenhagen Vergleiche mit dem in dem dortigen Christians-
burger Schlosse befindlichen Gemälde an, wobei sich
durch die Unterschiede herausstellten, daß dort nur 2 Lan-
zenstützen sichtbar, wo auf meinem Bilde 3, - daß der
Excenter dort im Hintergrunde die Säule hat & auf
meinem freie Luft, - dann, daß die rechte Mutter das Tuch
nicht so weit herunterhängen hat, wie auf meinem;
ferner, daß rechts die alte Frau auf dem Copenhagener
Gemälde nur zur Hälfte sichtbar ist, wo bei mir ganz,
was Sie alles auf der einliegenden Photographie meines
Bildes sehen, wo mit Bleistift ^{können} Striche & Bemerkungen
hinsichtlich der Verschiedenheiten angegeben sind. -

Dann ist das Copenhagener Bild nach dem Cataloge
H. J. G. u.

der Gemälde in Christiansburg groß I 89:115½, wohl
dänische Foll, gravirt v. B. von Borswert (Lebensgroße Fi-
guren, wo meins nur ca. 100 c. große Figuren)

Erster steht auf dem Copenhagener Bilde rechts in der
Höhe in einem Schilde die Inschrift, welche mein Freund
auf der Rückseite meiner Photographie angegeben hat.

Herr Kupferstecher Mohr in Dresden, dem ich hieron
Mittheilung machte, äußerte sich in einer Rückantwort
derart, daß mein Bild ein echter Rubens sei, wie
Sie aus beigefügter Copie seiner Antwort gefl. erkennen
werden.

Nun wollte ich auch Sie um Ihr Urtheil bitten,
da am Herde der Schöpfung des Bildes gewiß noch gründ-
licher wegen der Echtheit geforscht werden kann. -

Da ich die Absicht habe es eventuell zu verkaufen, er-
suche ich auch mir Mittel & Wege gütigst anzugeben,
wer mir gegen entsprechende Provision dies am vortheil-
haftesten vermitteln kann.

Teil Herr Mohr in seinem Briefe anzeigt, daß
unter dem Kupferstich steht, derselbe sei den Herren
Francisco van der Lee etc. in Brüssel gewidmet, habe
ich heute gleichzeitig Herrn L. Gachard, archiviste général
dort gebeten, ob derselbe nicht im dortigen Archiv forschen
möchte, ob keine Papiere in Bezug darauf vorhanden
seien; vielleicht sind Sie so freundlich & machen Herrn
G. Mittheilung vom Inhalt dieses Briefes.

Für eine baldige gefl. Antwort würde ich Ihnen
sehr dankbar sein und bin in dieser Erwartung und
Hoffnung

mit besonderer Hochachtung
Ihr ergebener
J. Ohmeyer.

Für gütigen Empfang bei
Hofauspandung